

Findbuch
des Archivs des Deutschen Museums, München

NL 191 Kronacker, Georg (1903-1992)

Übersicht

I. Biografischer Abriss	III
II. Zum Nachlass und seine Erschließung	IV
III. Nachlassverzeichnung	1

I. Biografischer Abriss

Georg Kronacker wurde am 27. Mai 1903 in Penzberg als Sohn des Maschinisten und Elektrikers Georg Kronacker geboren. Er besuchte die Volks- und Fortbildungsschule und absolvierte eine Lehre als Schlosser und Elektriker in Penzberg. 1928 heiratete er Mathilde Breis; aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor.

Am 8. Januar 1923 wurde Kronacker erst auf Stundenbasis, ab 1. April 1932 mit Dienstvertrag als Elektromonteur im Deutschen Museum eingestellt, wo er sich bis zum Oberwerkführer emporarbeitete. Er engagierte sich früh in der NSDAP und war ab 1933 einer der von der Deutschen Arbeitsfront eingesetzter Betriebsobmann. Ende 1940 legt er dieses Amt nieder. Er wurde zur Wehrmacht eingezogen, aufgrund seines gesundheitlichen Zustands und einer später diagnostizierten Epilepsie 1941 bald wieder entlassen.

Nach Kriegsende wurde Kronacker am 19. November 1945 infolge seiner politischen Vergangenheit während der NS-Zeit vom Deutschen Museum gekündigt. Durch die Weihnachtsamnestie 1948 erfolgte die Begnadigung Kronackers. Gegen seine Wiedereinstellung sprach sich der Betriebsrat aus; mit Hinblick auf diese Stellungnahme setzte das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus am 16. September 1948 fest, dass Kronackers Wiedereinstellung nicht in Betracht komme, dass ihm aber eine Ruhestandsversorgung gewährt werden sollte. Kronacker wurde bei Gewährung von Versorgungsbezügen in den Ruhestand versetzt. Aufgrund seiner Epilepsie war er seit 1949 dauernd dienstunfähig. Allerdings kam es zu Streitigkeiten über die Höhe dieser Bezüge.

Georg Kronacker starb am 02. November 1992 in München.

II. Zum Nachlass und seine Erschließung

Der Splitternachlass Georg Kronackers wurde von ihm selbst erst 1991 an die damalige Pressereferentin der Deutschen Museums Zdenka Hlava übergeben und von dieser 2002 an das Archiv weitergeleitet (Zugangsnummer: 2002-5009). Er umfasst lediglich fünf Mappen aus den Jahren 1932 bis 1975. Er beinhaltet u. a. Teile des Spruchkammerverfahrens gegen ihn und seine Frau Mathilde sowie eine Reihe von Berichten über missliebige Kollegen und die Museumsleitung, die Kronacker in seiner Funktion als Betriebsobmann angefertigt hatte, darunter über den aus Russland stammenden Juden Cherim Eigelster und einige Museumsangehörige, die gegen das nationalsozialistische Regime agierten.

Der Bestand wurde 2002 erstmals verzeichnet und im Jahr 2013 auf die neuen im Archiv gültigen EAD-Richtlinien umgestellt.

Kassationen im Bestand fanden nicht statt.

Zur Person Georg Kronackers ist auch der Personalakt relevant (DMA, VA, PA 1165).

Literatur:

Vaupel, Elisabeth / Wolff, Stefan L. (Hrsg.): Das Deutsche Museum in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Bestandsaufnahme (Deutsches Museum. Abhandlungen und Berichte, Neue Folge 27). München 2010, S. 58-61.

Dr. Wilhelm Füßl / Maria Hecht, 18.08.2014

Bestell-Nr.: NL 191 / 001

1932 - 1953

Akte (1)

Tätigkeit Kronackers für das Deutsche Museum

Enthält: u.a. Anstellungsvertrag, 1932

Dienstentlassung, 1946

Zeitungsartikel "Museumsdirektor Bäßler als Nutznießer?", in:

Informationsblatt der Kommunistischen Partei, o.D.

10 Bl. ms., Ds., hs. u. gedr.

Bestell-Nr.: NL 191 / 002

1933 - 1939

Akte (1)

Berichte Kronackers als Betriebsobmann im Deutschen Museum

Enthält: u.a. Beurteilungen von Cherim Eigelster, Simon Hutzler,

Franz Kugler, Franz Burghart, Karl Fries, Karl Reichold, Karl

Wimmer, Josef Hartl

40 Bl. ms., Ds. u. hs.

Bestell-Nr.: NL 191 / 003

1946 - 1949

Akte (1)

Spruchkammerverfahren gegen Georg Kronacker

13 Bl. ms. u. gedr.

Bestell-Nr.: NL 191 / 004

1953 - 1975

Akte (1)

Dienstunfähigkeit Kronackers

6 Bl. ms. (Kopie) u. hs.

Bestell-Nr.: NL 191 / 005

1946

Akte (1)

Spruchkammerverfahren gegen Mathilde Kronacker

Kronacker, Mathilde ist die Ehefrau von Georg Kronacker

4 Bl. ms.

Bestell-Nr.: NL 191 /